



Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin begrüsst die rund 140 Anwesenden in der Dreifachturnhalle zur Gemeindeversammlung und erklärt die Versammlung für eröffnet.

COVID-19:

Schutzmassnahmen anlässlich der Veranstaltung

Zu Beginn der Veranstaltung werden die Teilnehmenden durch Christine Mangold-Bürgin noch einmal auf wichtige folgende Punkte aufmerksam gemacht:

- Besonders gefährdete Personen müssen sich weitergehend schützen (z. B. durch Maske).
- Wer krank ist oder sich krank fühlt muss die Veranstaltung verlassen.
- Die Lokalität ist nach Beendigung der Veranstaltung geordnet zu verlassen (die Anwesenden sollen sich möglichst nicht kreuzen. Ein Verweilen im Vorraum / Foyer ist nicht gestattet).
- Zur Organisation der Wortmeldungen. Zwei fixe Mikrofonstandorte stehen zur Verfügung. Jeweils Vorname und Name nennen.

Weiter informiert Christine Mangold-Bürgin, dass sich unter jedem Stuhl ein Säckli mit Inhalt befindet, da ein Apéro im Anschluss an die Gemeindeversammlung ja leider nicht möglich ist.

Organisatorisches

A. Nichtstimmberichtigte

Christine Mangold-Bürgin bittet die Nichtstimmberichtigten, auf der Tribüne Platz zu nehmen.

B. Entschuldigt abwesend

Christine Mangold-Bürgin erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeindekommission: Jacqueline Bösiger-Portmann, Nadja Schmidt-Vasiljevic
Rechnungsprüfungskommission: Daniel Lötscher, Simon Belser

C. Feststellung zur Einladung

Christine Mangold-Bürgin stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens zehn Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden ist. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder auf der Gemeindegewebsite eingesehen werden.

D. Stimmzählende

Christine Mangold-Bürgin bestimmt die Stimmzählenden (aus Sicht Gemeinderat):

Links und Gemeinderäte: Willi Rudin
Rechts: Christoph Goldiger

Die Anwesenden sind mit den Stimmzählenden einstimmig einverstanden.

Protokoll

Christine Mangold-Bürgin hält fest, dass ohne anders lautenden Antrag wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen wird. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Gemeindeverwaltung und auf der Gemeindegewebsite bezogen oder eingesehen



werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019 wird genehmigt.

Traktanden

Christine Mangold-Bürgin erläutert die Traktandenliste:

1. Genehmigung Jahresrechnung 2019
2. Kenntnisnahme Bericht der Geschäftsprüfungskommission
3. Abrechnung Investitionskredite Projektierung/Neubau Hallenbad
4. Neue Baurechtsvereinbarung mit der IG Wolfstiege
5. Gemeindebeitrag an den Kunstrasenfeldersatz in der Wolfstiege
6. Neues Bestattungs- und Friedhofreglement
7. Ergänzung von Art. 9a „Gebühren“ im Steuerreglement
8. Verschiedenes
 - 6.1 Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 6.2 Anfragen von Stimmberechtigten
 - 6.3 Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden. Sie ist damit verbindlich.



TRAKTANDUM 1: GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2019

1.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

1.2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Pascal Catin verliest den Bericht der Rechnungsprüfungskommission vom 8. Juni 2020:



Einwohnergemeinde Gelterkinden
Rechnungsprüfungskommission RPK

Gelterkinden, 08.06.2020

An die
Einwohnergemeinde Gelterkinden
4460 Gelterkinden

Bericht und Antrag zur Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde Gelterkinden

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner

Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission haben die Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde Gelterkinden geprüft. Die Prüfung wurde gemeinsam mit Revisionsexperten der BDO AG durchgeführt, welche die Prüfungen seit zwei Jahren unterstützend und ergänzend begleiten.

In einem gestaffelten Revisionsplan werden jährliche Schwerpunkte gebildet, die zu prüfen sind. Die Prüfungen werden so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Die durchgeführte Prüfung der Jahresrechnung 2019 bildet eine ausreichende Grundlage für ein Urteil. Wie in den vergangenen Jahren üblich, hat die RPK auch dieses Jahr den Gemeindebehörden diverse Prüfungs- und Handlungsempfehlungen abgegeben.

Insgesamt können wir feststellen, dass

- die Schlussbilanz 2018 und die Eröffnungsbilanz 2019 übereinstimmen,
- die Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die gesetzlichen Vorschriften bei der Jahresrechnung und der Buchführung eingehalten und
- die Budgetpositionen mit der Jahresrechnung verglichen und geprüft worden sind.

Die Jahresrechnung der Gemeinde Gelterkinden schliesst, anstelle eines budgetierten Mehrertrags von CHF 436'023.00, mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6'828'025.10 und einem Gesamtaufwand von CHF 28'322'202.37 ab.

Speziell zu erwähnen sind grossen buchhalterischen Einflüsse welche die Jahresrechnung stark positiv beeinflussen, aber nicht zwingend einen nachhaltigen Ertragsüberschuss aufzeigen.


Wir danken allen Gemeindebehörden für die jederzeit konstruktive Zusammenarbeit.

Wir beantragen der Gemeindeversammlung die Jahresrechnung 2019 zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION GELTERKINDEN


Daniel Loetscher
Präsident


Pascal Catin
Aktuar


Simon Belser



1.3. Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Christian Tanner.

Die Jahresrechnung 2019 ist transparent. Ohne die Sonderfaktoren hätte ein Minus von rund CHF 400'000 resultiert, also rund zwei Steuerprozente. In der Vorlage hat sich noch ein kleiner Fehler eingeschlichen: Richtig ist, dass ein Steuerfussprozent rund CHF 178'000 entspricht. Der Gemeinderat hatte gegenüber der Gemeindekommission ausführliche Antworten zu den gestellten Fragen geben. Die Gemeindekommission steht einstimmig hinter der Jahresrechnung 2019 und unterstützt die Anträge des Gemeinderates.

1.4. Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

1.5. Detailberatung

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine allgemeinen Fragen zur Jahresrechnung. Sie wird seitenweise zur Diskussion gestellt.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

Christine Mangold-Bürgin stellt fest, dass der Gemeinderat bei dieser Vorlage nicht stimmberechtigt ist.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin kann über alle Anträge zusammen abgestimmt werden.

1.6. Beschlussfassung

Den Anträgen des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Genehmigung der Jahresrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2019 (inklusive Abschreibungen und punktuellen Budgetüberschreitungen) mit einem ausgewiesenen Ertragsüberschuss von CHF 6'828'025.10.

://: Kenntnisnahme der Abrechnung des Verpflichtungskredites.



**TRAKTANDUM 2:
KENNTNISNAHME BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION**

2.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Christine Mangold-Bürgin übergibt das Wort an Patrick Tschudin, den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission.

2.2. Erläuterungen durch die Geschäftsprüfungskommission

Patrick Tschudin erläutert den Bericht.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Fragen oder Bemerkungen zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Christine Mangold-Bürgin bittet die Stimmberechtigten, den Bericht der Geschäftsprüfungskommission zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 3: ABRECHNUNG INVESTITIONSKREDITE PROJEKTIERUNG/NEUBAU HALLENBAD

3.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Felix Jehle erläutert den Vorlagentext.

Christine Mangold-Bürgin: Sie dankt auch Felix Jehle für seinen grossen Einsatz zugunsten des Neubaus Hallenbad. Ein Kantonsbeitrag von CHF 5 Mio. ist nicht selbstverständlich. Der Kanton hat damit ins Oberbaselbiet investiert. Auch die umliegenden Gemeinden haben Beiträge an den Neubau geleistet. Zudem hat auch das OK Badi-Dorffest unter dem OK-Präsidenten Karl Ruesch einen wichtigen Beitrag geleistet. Die demokratischen Abstimmungen haben gezeigt, dass das Dorf hinter der Badi steht. Hier zeigte sich die gelebte Demokratie. Schliesslich ist es auch nicht selbstverständlich, dass ein solch grosser Investitionskredit unterschritten wird.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

Christine Mangold-Bürgin bittet die Stimmberechtigten, die Abrechnungen zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 4: NEUE BAURECHTSVEREINBARUNG MIT DER IG WOLFSTIEGE

4.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

4.2. Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Sandra Grossmann-Oldani.

Die Gemeindekommission hatte dieses Traktandum längere Zeit diskutiert. Dabei standen weder die Förderung des Sports noch der hohe Stellenwert der Vereine zur Debatte. Der Gemeinderat konnte die Fragen der Gemeindekommission zufriedenstellend beantworten. Herausgestochen sind der Gemeindekommission u.a. die fixe Anbindung des Betriebsbeitrages ohne die Möglichkeit zur Überprüfung. Auf der anderen Seite ergibt dies finanzielle Planungssicherheit. Die Gemeinde investiert in die regionale Sportarbeit. Nicht nur für Gelterkinden ist der FC Gelterkinden ein wichtiger Verein, sondern auch für die anderen Gemeinden. Auf der Finanzseite wird dies aber nicht abgebildet. In anderen Themen ist der Regionalgedanke mehr vorhanden. Wenn Gelterkinden bei der Finanzierung alleine dasteht, so sollen auch die Gelterkinder Vereinsmitglieder mehr profitieren. Die Gemeindekommission beantragt daher in Ziffer 6.6. der Vereinbarung folgende Ergänzung: „Der Fussballclub Gelterkinden und insbesondere in Gelterkinden wohnhafte Mitglieder haben entsprechend ihren Bedürfnissen in jedem Fall Vorrang. ...». Dies bei einer Enthaltung und neun Zustimmungen. Vier Gemeindekommissionsmitglieder unterstützen diesbezüglich den Antrag des Gemeinderates. Die übrigen Formulierungen der Vereinbarung unterstützt die Gemeindekommission einstimmig.

4.3. Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

4.4. Detailberatung

Die Vereinbarung wird seitenweise zur Diskussion gestellt.

Ziffer 6.6

Christine Mangold-Bürgin: Hier kommt nun der Antrag der Gemeindekommission zur Beratung.

Sandra Grossmann-Oldani: Die Gemeindekommission beantragt, Ziffer 6.6 wie folgt zu ergänzen: „Der Fussballclub Gelterkinden und insbesondere in Gelterkinden wohnhafte Mitglieder haben entsprechend ihren Bedürfnissen in jedem Fall Vorrang. ...».

Daniel Bühler: Welche Mitglieder sind gemeint? Wie soll dies gehen?

Sandra Grossmann-Oldani: Gemeint sind die Mitglieder des FC Gelterkinden.

Christoph Bitterlin: In Gelterkinden wohnhafte Mitglieder sollen den Vorrang vor auswärtigen Mitgliedern haben.



Christine Mangold-Bürgin: Wenn nicht alle Gelterkinder aufgenommen werden können, so müsste die Aufnahme auswärtiger Personen gestoppt werden. Der Präsident des FC Gelterkinden musste sich leider für heute Abend entschuldigen. Gemäss ihm gibt es derzeit keine Warteliste und alle Gelterkinder können Fussball spielen.

Samuel Baader: Es handelt sich um eine Vereinbarung zwischen der IG Wolfstiege und der Gemeinde. Der FC Gelterkinden ist bei der Vereinbarung keine Partei. Daher zweifelt Samuel Baader an der Praktikabilität des von der Gemeindekommission beantragten Zusatzes. Die Aufgebote für die Mannschaften werden kaum nach dem Wohnort gemacht. Wenn die Gemeinde Vertragspartnerin ist und der Betriebsbeitrag ausgehandelt worden ist, so heisst dies nicht, dass andere Gemeinden/Organisationen keine Unterstützung mehr leisten. Auch der Präsident des FC Gelterkinden leistet einen grossen persönlichen Beitrag an den Verein. Auch bspw. bei der Papiersammlung helfen auswärtige Personen mit. Die IG Wolfstiege kann aber einen Zusatz, wie ihn die Gemeindekommission beantragt, akzeptieren. Einem solchen Zusatz soll aber keine allzu grosse Bedeutung zugewiesen werden. Die Einteilungen für die Mannschaften macht ja der FC Gelterkinden.

Christine Mangold-Bürgin: Die Gemeindekommission will mit ihrem Antrag eine Willensbekundung machen. Gemäss dem Präsidenten des FC Gelterkinden sei der Zusatz in der Umsetzung kein Problem.

Patrick Meier: Der FC Gelterkinden ist in Ziffer 6 erwähnt, dort hat die Gemeindekommission eingehackt. Die Sportanlage Wolfstiege wird nicht zwischen den Vereinen aufgeteilt. Der FC Gelterkinden hat dort Vorrang. Der FC Gelterkinden ist explizit in der Vereinbarung erwähnt.

Abstimmung zu Ziffer 6.6:

Antrag Gemeinderat:	Formulierung wie vom Gemeinderat beantragt belassen:	Grossmehrheitlich
Antrag Gemeindekommission:	Ergänzung vornehmen „Der Fussballclub Gelterkinden und insbesondere in Gelterkinden wohnhafte Mitglieder haben entsprechend ihren Bedürfnissen in jedem Fall Vorrang. ...».:“	Minderheit
Enthaltungen:		Wenige

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren mehr.

4.5. Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei drei Enthaltungen zugestimmt.

://: Genehmigung der Vereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Gelterkinden und dem Verein IG Wolfstiege.



TRAKTANDUM 5: GEMEINDEBEITRAG AN DEN KUNSTRASENERSATZ IN DER WOLFSTIEGE

5.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

5.2. Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Tobias Hilber.

Diese Vorlage wurde in der Gemeindekommission nicht lange diskutiert. Schön wäre es, wenn der Kanton das Kantonale Sportanlagen-Konzept (KASAK) zugunsten der Gemeinden gestalten würde. Die Gemeindekommission empfiehlt mit elf zu zwei Stimmen die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates.

5.3. Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

5.4. Detailberatung

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

5.5. Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei sieben Enthaltungen zugestimmt.

::: Genehmigung eines Gemeindebeitrages an die effektiven Kosten (Kosten abzüglich allfälliger Beiträge Dritter) für den Ersatz des Kunstrasenfeldes 100 x 65 m auf der Sportanlage Wolfstiege bis zu einem Kostendach von CHF 510'000.



TRAKTANDUM 6: NEUES BESTATTUNGS- UND FRIEDHOFREGLEMENT

6.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Stefan Degen erläutert den Vorlagentext.

6.2. Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Karin Flückiger-Kurz.

Die Vorlage führte in der Gemeindekommission weder zu Diskussionen noch zu Fragen. Sie empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

6.3. Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

6.4. Detailberatung

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin sind keine grundsätzlichen Fragen vorhanden.

Das Reglement wird seitenweise zur Diskussion gestellt.

Artikel 8

Hans Rudolf Furler: In Abs. 1 lit. i kam ein neuer Satz rein, der betreffend Beisetzung von anderen Urnen eine Einschränkung der Bestattung zur Folge hat. Demnach darf die Bestattung vorverstorbenen Personen maximal zehn Jahre zurückliegen. Vor rund zehn Jahren war der Satz auch im Reglement enthalten und man konnte bis zu zwei Urnen beisetzen. Dies ergab Konflikte. Daraufhin wurde der Passus betreffend maximal 10 Jahre gestrichen. Was ist der Hintergrund, dass dieser Passus wieder reinkommt? Das Bedürfnis vieler älterer Personen, beim vorverstorbenen Partner beigesetzt zu werden, ist vorhanden. Auf dem Friedhof werden viele Bestattungsvarianten angeboten. Warum werden solche Bedürfnisse nun wieder eingegrenzt?

Christine Mangold-Bürgin: Die Pietätsfrist beträgt 20 Jahre. Die Frist sollte nicht zu kurz sein für zwei Beisetzungen.

SD: Die Grabdauer beträgt i.d.R. maximal 30 Jahre.

Hans Rudolf Furler: Er stellt Antrag, dass der Satz „Die Bestattung der vorverstorbenen Person darf maximal zehn Jahre zurückliegen.“ wieder entfernt wird. Es macht keinen Sinn für diese Einschränkung, wenn alle anderen Möglichkeiten angeschaut werden.

Theres Fuchs: Die Abteilung Einwohnerdienste der Gemeindeverwaltung bearbeitet auch die Bestattungen. In der Praxis ist es so, dass bei einer Zweitbestattung im gleichen Grab nach zehn Jahren niemand mehr begraben wird. Auf dem Friedhof sind die Baumgräber und das Gemeinschaftsgrab neu. Bei diesen zwei Grabarten kann niemand zu zweit bestattet werden. Bei der Pietätsfrist gilt immer der Erstverstorbenen.



Martina Freivogel: Warum muss die Frist zwingend an die erstverstorbene Person gebunden sein?

Christine Mangold-Bürgin: Das Grabfeld ist in sich geschlossen. Die Pietätsfrist beträgt 20 Jahre. Vom Ablauf her ist etwas anderes nicht möglich, als immer ein ganzes Grabfeld anzuschauen.

Salome Mumenthaler: Sie kann Hans Rudolf Furler zustimmen. Dies auch, wenn der Grabstein eh stehen bleibt. Den Angehörigen sollte klar sein, dass ein Grab nach einer gewissen Zeit nicht mehr bepflanzt werden kann. Es wäre nicht verständlich, wenn die zweitverstorbene Person nicht bei der erstverstorbenen Person begraben werden könnte.

Abstimmung zu Art. 8 Abs. 1 lit. i:

Antrag Gemeinderat:	Formulierung wie vom Gemeinderat beantragt belassen:	33
Antrag Hans Rudolf Furler:	Satz streichen: „Die Bestattung der vorverstorbenen Person darf maximal zehn Jahre zurückliegen.“:	86

Artikel 14

Mario Handschin: Wo ist die Länge von 180cm gemeint?

Stefan Degen: Dies ist die Rasterung der Grabfelder. Natürlich hat jede Person, unabhängig von der Körpergrösse, Platz im Grab.

Christine Mangold-Bürgin: Jeder Sarg wird seinen Platz haben.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren mehr.

6.5. Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates inkl. der Streichung des Satzes gemäss Antrag Hans Rudolf Furler wird einstimmig zugestimmt.

://: Genehmigung des neuen Bestattungs- und Friedhofreglements mit folgender Anpassung:
In Art. 8 Abs. 1 lit. i wird der Satz „Die Bestattung der vorverstorbenen Person darf maximal zehn Jahre zurückliegen.“ gestrichen.



TRAKTANDUM 7: ERGÄNZUNG VON ART. 9A „GEBÜHREN“ IM STEUERREGLEMENT

7.1. Erläuterungen durch den Gemeinderat

Christine Mangold-Bürgin erläutert den Vorlagentext.

7.2. Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Patric Meier.

Die Gemeindekommission hat die Vorlage besprochen. Die Aufwände entstehen für die Gemeinde. Es ist zukunftsweisend und zeitgemäss, dass der Aufwand verursachergerecht verrechnet werden kann und nicht sozialisiert wird. Die Gemeindekommission empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zu folgen.

7.3. Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keinen Nichteintretensantrag.

7.4. Detailberatung

Karin Baader: Ist es möglich, statt „erhebt“ ein „kann“ zu machen? Damit hätte die Verwaltung im Einzelfall Handlungsspielraum.

Christine Mangold-Bürgin: Eine kann-Formulierung wäre möglich, aber der Gemeinderat hat den Willen zu einer zwingenden Erhebung.

Erika Gröflin-Schürch: Sie schliesst sich Karin Baader an. Bei Ratenzahlungen gibt es viele Personen, die dies wegen ihrem knappen Budget machen müssen. Bspw. solche Fälle sollten jeweils im Einzelfall beurteilt werden und es sollte nicht pauschal eine Gebühr erhoben werden.

Christine Mangold-Bürgin: Die umliegenden Gemeinden und der Kanton erheben solche Gebühren. Gelterkinden ist hier fast alleine. Die Gebühren werden nicht CHF 100 betragen, dies ist nur der Maximalrahmen.

Hans Rudolf Furler: Wo würde eine kann-Formulierung hinführen? Jeder Einzelfall müsste dann beurteilt werden. Wo wäre diesfalls die Gleichheit?

Annemarie Spinnler Laube: Trotz COVID-19 haben viele Leute immer noch die Miet- oder Krankenkassenkosten zu bezahlen. Zuerst würden in solchen Fällen wohl die Mieten bezahlt und nicht die Steuern. Die Gemeinde müsste die Möglichkeit haben, im Einzelfall reagieren zu können.

Stephan Schaub: Und wenn es nur die Briefmarke ist, die Gemeinde soll in solchen Fällen ihre Kosten verursachergerecht decken können.

Christine Mangold-Bürgin: Die in der Vorlage aufgelisteten Massnahmen bedeuten einen Aufwand für die Verwaltung. Auch daher soll eine Gebühr erhoben werden.



Abstimmung:

Antrag Gemeinderat:	Formulierung wie vom Gemeinderat beantragt belassen:	Grossmehrheitlich
Antrag Karin Baader:	„kann“ statt „erhebt“:	Minderheit

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin keine Wortbegehren.

7.5. Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei acht Gegenstimmen und zwölf Enthaltungen zugestimmt.

://: Genehmigung der folgenden Ergänzung des Steuerreglements:

Art. 9a Gebühren

Die Gemeinde erhebt für Mahnungen wegen Überschreitung der Zahlungsfrist, sowie für jede Erstreckung der Zahlungsfrist oder Bewilligung einer Ratenzahlung eine Gebühr bis maximal CHF 100. Der Gemeinderat legt die entsprechenden Gebühren in einer Gebührenverordnung fest.



TRAKTANDUM 8: VERSCHIEDENES

8.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Christine Mangold-Bürgin: Vor der Versammlung wurde kein selbständiger Antrag nach § 68 Gemeindegesetz eingereicht.

Auf Anfrage von Christine Mangold-Bürgin wird heute Abend kein selbständiger Antrag eingereicht.

Christine Mangold-Bürgin: An der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019 reichte Dieter Fay einen selbständigen Antrag betreffend der Verkehrssituation am Baumgärtliring ein. Die Prüfung des Antrages zeigte, dass es sich bei diesem Geschäft um keine Befugnis der Gemeindeversammlung nach § 47 Abs. 1 Gemeindegesetz handelt. Dies wurde Dieter Fay so mitgeteilt, worauf dieser seinen Antrag mit Brief vom 21. Dezember 2019 zurückzog. Sein Anliegen wurde aber natürlich vom Gemeinderat aufgenommen.

8.2. Anfragen von Stimmberechtigten

Hallen-Freibad

Daniel Bühler: Er dankt allen, welche zum Neubau des Hallenbades beigetragen haben. Es ist eher die Ausnahme, dass die Öffentlichkeit ein solches Projekt stemmt und dass der Investitionskredit mit einer Unterschreitung abgerechnet werden kann. Er selber hat Jahresabonnement. Es gab Diskussionen wegen der Saunaanlage, da man dort u.a. nicht nach draussen gehen kann. Aus Kostengründen wurde bspw. auf einen Balkon verzichtet. Nach draussen kann man nun aber nur via das BADI-Bistro gehen und dort steht man dann auf dem Teer. Gleichzeitig können Personen ohne einen Eintritt zu lösen ins BADI-Bistro gehen, dies ist etwas absurd. Um die Situation verbessern zu können, soll das Neubauprojekt erst dann definitiv abgeschlossen werden, wenn ein Saunabalkon angebaut wurde. Der Investitionskredit könnte wohl auch damit unterschritten werden. Das Badpersonal soll alternativ dazu angewiesen werden, was früher in der Sauna gang und gäbe war. Man konnte früher nach draussen gehen und dort auch in Kaltwasser baden gehen. Er hat Martin Rüegg sein Anliegen geschickt und hofft, dass das Anliegen geprüft wird.

Christine Mangold-Bürgin: Der Investitionskredit Neubau Hallenbad ist bereits abgeschlossen. Dort kann ein solches Bauvorhaben nicht mehr verbucht werden. Der Antrag ist ein Thema im Gemeinderat. Er ist aufgenommen worden und wird dahingehend geprüft, wie Saunagäste allenfalls auch nach draussen gehen können.

Food waste

Regina Polsini-Hofer: Ein Einwohner von Gelterkinden hatte in der OBZ einen Bericht wegen schimmlichen Karotten und faulem Salat in der Grünmulde publiziert. Dieser Abfall war von der Lindehoftafel. Sie bekommen jeweils von Grossverteilern Material, welches dann an Sozialhilfebeziehende abgegeben wird. Sie müssen dabei vorgängig alles verlesen, da sie teilweise schlimme Ware bekommen. Die Gemeinde soll auch das Foto von der Gemeindegewebseite entfernen. Jede Person kann jederzeit bei ihnen vorbei schauen kommen.

Christine Mangold-Bürgin: Der Verwalter hat dies wegen der Gemeindegewebseite so entgegen genommen.



Trottoir Marktgasse 1/3

Mario Handschin: Die Baustelle an der Marktgasse 1/3 liegt schon länger brach und das Trottoir ist auch schon länger gesperrt. Kann die Absperrung nicht nach hinten verschoben werden, so dass das Trottoir wieder genutzt werden kann?

Christine Mangold-Bürgin: Bei der Marktgasse handelt es sich um eine Kantonsstrasse. Das Thema ist bekannt. Die Baustelle soll gemäss Informationen der Bauherrschaft weiter betrieben werden. Der Kanton ist über die Situation informiert.

Die Anwesenden haben auf Frage von Christine Mangold-Bürgin keine Anfragen mehr.

8.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Tempo 30

Christine Mangold-Bürgin: In der Mehrzweckhalle gab es eine Veranstaltung der Gemeinde zum Thema „Tempo 30“. Geplant war, die Vorlage an der Gemeindeversammlung vom 2. April 2020 zu traktandieren. Wegen COVID-19 konnte aber jene Gemeindeversammlung nicht durchgeführt werden. An der heutigen Gemeindeversammlung wurden auch wegen COVID-19 nur Vorlagen traktandiert, welche voraussichtlich nicht zu einem grossen Personenauflauf führen. Die Petenten wurden informiert, dass die Vorlage zu Tempo 30 an einer nächsten Gemeindeversammlung traktandiert wird.

Daten Gemeindeversammlungen 2020

Christine Mangold-Bürgin: Die nächsten vorgesehenen Termine für Gemeindeversammlungen sind am 22. September 2020 und am 9. Dezember 2020.

Leitbild 2020

Christine Mangold-Bürgin: Das Leitbild 2020 ist erstellt. Die Leitbild- und Finanzplanungskommission plante daraufhin, dass das Leitbild an der heutigen Gemeindeversammlung vorgestellt werden kann. Die Bevölkerung und Gremien konnten sich bei der Erarbeitung einbringen. Der Gemeinderat dankt allen, die an der Umfrage teilgenommen hatten. Christine Mangold-Bürgin dankt auch den Kommissionmitgliedern. Sie waren mit grossem Engagement dabei. Ein paar Exemplare des Leitbild 2020 liegen beim Ausgang auf. Das Leitbild kann auch auf der Verwaltung bezogen werden. Der Slogan ist „Gälterchinde - traditionell fortschrittlich“. Was gut ist soll gelebt werden, aber man geht auch in die Zukunft.

Christoph Bitterlin: Das Ende der aktuellen Legislaturperiode liegt vor uns. Die Gemeindegemeinschaft hat einen Gemeinderat erlebt, der viel gearbeitet und viel Verantwortung übernommen hat. Der Gemeinderat hat immer fachkundig gearbeitet. Zwischen der Gemeindegemeinschaft und dem Gemeinderat gab es intensive Diskussionen. Christoph Bitterlin windet den Mitgliedern der Gemeindegemeinschaft ein Kränzchen, sie hatte sich jeweils intensiv mit den Themen auseinandergesetzt. Die Kernkompetenz eines solchen Mitgliedes, sich eine Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten, haben sie gut gemacht. Der Gemeinderat wurde teilweise auch aus der Reserve gelockt. Die Gemeindegemeinschaft ist bei den Vorlagen manchmal zu spät miteingebunden. Man kann aber festhalten, dass der Gemeinderat, die Gemeindegemeinschaft, die Verwaltung und die Bevölkerung oftmals an einem Strick gezogen haben.

Christine Mangold-Bürgin: Kontroverse Diskussionen dienen der Sache.



Roland Laube: Heute sind Christine Mangold-Bürgin und Felix Jehle das letzte Mal als Gemeinderatsmitglied an einer Gemeindeversammlung dabei. Mit den beiden Rücktritten verlassen die amtsältesten Mitglieder den Gemeinderat. Total weisen heute alle Gemeinderatsmitglieder Total 66 Amtsjahre, der neue Gemeinderat ab 1. Juli 2020 wird mit gesamthaft 24 Amtsjahren beginnen. Es wird also eine eigentliche Wachablösung stattfinden.

Felix Jehle ist seit 2002 im Gemeinderat und amtiert von Anfang an als Vizepräsident. Zu Beginn hatte er die Ressorts Tiefbau, Wasser und Kanalisation, ab 2008 auch das Ressort Strassen. Bis 2012 hatte er auch das Ressort Kultur inne. Als Gemeinderatsvertreter fungierte Felix Jehle in zahlreichen Kommissionen: Bibliothekskommission, Wasserkommission, Planungskommission Revision Ortsplanung Gelterkinden (ROG), Kommission Begegnungszone, Baukommission Neubau Hallenbad. Als Gemeindedelegierter fungierte er u.a. bei der EBL und dem Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG). Felix Jehle hatte in seiner Amtszeit viele wichtige Geschäfte vertreten: Heimatkunde, Umzug der Gemeinde- und Schulbibliothek ins Bahnhofareal, Genereller Entwässerungsplan GEP, Organisation der gemeinsamen Brunnenmeisterei, Neubau Hallenbad, Begegnungszone, Erschliessung Rütschacher, Erschliessung Gewerbegebiet Eifeld. Seine Geschäfte waren von ihm immer sehr gut vorbereitet. Sein fundiertes Wissen in Energiefragen war für den Gemeinderat sehr wertvoll. Mit seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat wird einiges Fachwissen verloren gehen. Aber nach 18 Jahren als Gemeinderat ist ein Rücktritt verständlich. Roland Laube dankt Felix Jehle auch im Namen der Bevölkerung für seine Tätigkeiten und wünscht ihm alles Gute. Er wünscht ihm auch für seine Reisen alles Gute, die er nun vermehrt machen können.

Die Anwesenden spenden Applaus.

Felix Jehle: In Zukunft kommt er nur noch mit der Einladung an eine Gemeindeversammlung. Dieses Jahr wird er pensioniert. Ein Gemeinderatsmandat erlaubt es nicht, längere Zeit abwesend zu sein. Felix Jehle bedankt sich bei allen. Den meisten Anträgen des Gemeinderates wurden von den Gemeindeversammlungen zugestimmt. Er dankt auch der Gemeindekommission sowie dem Gemeinderat. Insbesondere dankt er Christine Mangold-Bürgin. Felix Jehle wünscht auch dem zukünftigen Gemeinderat, dass die bisherige Zusammenarbeit so weitergeführt werden kann.

Roland Laube: Nach 24 Jahre im Gemeinderat, davon 12 Jahre als Präsidentin, tritt nun Christine Mangold-Bürgin zurück. Sie hatte im 1996 im Gemeinderat angefangen. In den ersten 12 Jahren hatte sie die Ressorts Bildung, Gesundheit und Volkswirtschaft mit dem Marktwesen. Christine Mangold-Bürgin war u.a. in folgenden Kommissionen: Baukommission Umnutzung Pinguinhalle, Marktkommission, Jugendkommission. Im 2008 wurde Christine Mangold-Bürgin Gemeindepräsidentin. Neu hatte sie ab dann u.a. die Ressorts Finanzen, Personal und Polizei übernommen. Einsitz hatte sie damit auch in die Leitbild- und Finanzplanungskommission sowie in die Personal- und Entschädigungskommission. Sie war auch Mitglied in überkommunalen Gremien, wie bspw. Vorstand Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG), Präsidentin Delegiertenversammlung der KESB Gelterkinden-Sissach, Präsidentin des Vereins Region Oberbaselbiet. Von 1999-2009 war Christine Mangold-Bürgin auch Landrätin. Seit 2017 amtierte sie auch als Präsidentin von Baselland Tourismus. Sie war an 58 Gemeindeversammlungen als Gemeinderätin dabei, davon leitete sie deren 26 als Präsidentin. Wichtige Geschäfte waren u.a.: Kredit Zeughausumbau RMSG, Mutation Zonenplan Siedlung Altersheimneubau, Feuerwehrzweckverband, Aufgleisung KESB Gelterkinden-Sissach, Investitionskredit Neubau Hallenbad, Revision Ortsplanung Gelterkinden (welche in Gelterkinden mit einer Dauer von über fünf Stunden die längste Gemeindeversammlung war), Quartierplanung Bützenen West (SUVA-Gebäude im Park), Investitionskredit Neubau Hallenbad, Investitionskredit Neubau Schulhaus und Sanierung Kopfstandturnhalle, Verein Region Oberbaselbiet, Baurechtsabgabe



Kulturzentrum Marabu. Mit der Abrechnung des Investitionskredites Neubau Hallenbad konnte heute ein Projekt abgeschlossen werden, wo Christine Mangold-Bürgin viel Herzblut reinlegte. Sie konnte viele Weichenstellungen für die Zukunft vornehmen. Christine Mangold-Bürgin hat mit einem sehr grosses Pensum gearbeitet, dies weit über das normale Mass hinaus. Sie war immer sehr verlässlich und hat sich immer stark für die Umsetzung der Gemeinderatsbeschlüsse eingesetzt. Die Diskussionen waren immer sehr sachlich. Roland Laube dankt Christine Mangold-Bürgin namens des Gemeinderates und der Bevölkerung für ihre Tätigkeiten. Sie wird nun vermehrt Zeit haben, als Grossmutter für ihre Enkelkinder da sein zu können.

Die Anwesenden spenden eine stehende Ovation.

Christine Mangold-Bürgin: Sie dankt Roland Laube für die Worte. 24 Jahre gehörte die Politik zu ihrem Leben. Sei dies im Gemeinderat oder im Landrat. Vieles konnte in Angriff genommen und auf die Reihen gebracht werden. Viel wurde auch gebaut. Oftmals galt das Sprichwort „Gut Ding will Weile haben“. Manchmal braucht es einen langen Atem und man darf nicht zu früh aufgeben. Gelterkinden hat eine Bedeutung im Oberbaselbiet. Christine Mangold-Bürgin freut sich, dass sich nun 22 Gemeinden im Verein Region Oberbaselbiet auf einen gemeinsamen, regionalen Weg gemacht haben. Dies soll auch so weitergehen. Gelterkinden hat sich in den vergangenen Jahren entwickelt. Auch die neuen Quartierplanungen Eifeld, Maren und Bleichi werden zu Veränderungen führen. Christine Mangold-Bürgin dankt all den Gemeinderatskollegen der letzten 24 Jahren und auch allen Kommissionsmitgliedern. Sie dankt auch allen Mitarbeitenden der Verwaltung, gemeinsam setzen wir uns für die Gemeinde ein. Christine Mangold-Bürgin dankt auch der Bevölkerung. Der Gemeinderat spürte immer das Vertrauen der Bevölkerung. Dieses Vertrauen braucht es, wenn die Gemeinde sich weiter entwickeln will. „Eis vo de schönschte Ärdeschstück, das isch mys Gälterchinde“. Christine Mangold-Bürgin dankt v.a. auch ihrer Familie, welche sie sehr unterstützt hat und immer hinter ihr gestanden hat. Den neuen Gemeinderäten Manuela Schällibaum und Peter Gröflin sowie den bisherigen Gemeinderäten in der neuen Amtsperiode wünscht sie viel Freude in ihrem Amt. Christine Mangold-Bürgin hat das Gemeinderatsmandat immer gerne ausgeübt. Allen Mitarbeitenden wünscht sie, dass sie weiterhin mit viel Herzblut dabei sind.

Remo Bossert: Die aktive Regierungszeit von Christine Mangold-Bürgin und Felix Jehle hört bald auf. Er selber konnte ein paar Jahre mit ihnen im Gemeinderat tätig sein. Bspw. bei der Umnutzung Pinguinhalle, dem Neubau Hallenbad oder bei Wasserversorgungsprojekten war er dabei. Es gab immer wieder verschiedene Meinungen. Die Zusammenarbeit basierte aber jederzeit auch auf Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung. Felix Jehle war ein pragmatischer Kollege. Seine Geschäfte waren immer sehr gut vorbereitet. Christine Mangold-Bürgin hat etwa die gleichen Eigenschaften. Bei ihr war es häufig schwierig, ein wenig von der eigenen Linie abzuweichen. Auch wenn Christine Mangold-Bürgin im Gemeinderat eine Abstimmung mit einem Stimmenverhältnis von 6:1 verlor, ging sie nach der Gemeinderatssitzung jeweils mit allen Gemeinderäten ins Restaurant. Christine Mangold-Bürgin und Felix Jehle sind vorbildliche Anpacker. Die Bevölkerung hat dies gemerkt. Sie sind echte Volksvertreter und haben auch aktiv bei Anlässen und Projekten angepackt. Kein Aufwand war ihnen dabei zu gross. In all den Jahren ist zwischen ihm den beiden eine echte Freundschaft entstanden. Christine Mangold-Bürgin und Felix Jehle haben für die Vereine und Organisationen vorbildliches geleistet. Remo Bossert wünscht beiden nun viel Zeit für ihre Hobbys.

Christine Mangold-Bürgin: Sie dankt Remo Bossert für seine Worte. Die Worte zeigen auch, wie Wichtig eine gute Basis für die Zusammenarbeit im Gemeinderat ist. Christine Mangold-Bürgin stellt abschliessend fest, dass nun dank dem Säckliinhalt trotz COVID-19 zum Schluss noch geprostet werden kann.



Schluss der Gemeindeversammlung: 22.30 Uhr.

Die Präsidentin:
vis. Christine Mangold-Bürgin

Der Verwalter:
vis. Christian Ott